

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

HEUTE
GROSSAUFLAGE

8./9. April Frühlingsausstellung
LIM WORKWEAR
 Staatsstrasse 78 | 9472 Grabs | 081 771 34 74
info@limwork.ch | www.limwork.ch
 → FleischReich → M.Looser → Lindi Bike

Höhlenfisch entdeckt
 Taucher sichtete im Bodenseeraum erstmals eine Höhlenschmerle. 25

Fussball-EM im Fokus
 Die Ostschweizerin Jana Brunner ist Mitglied des Fussball-Nationalteams. 33

Saniplan
 SAUNA · DAMPFBAD
 WHIRLPOOL · SCHWIMMBAD
 Widenstrasse 9
 CH-9466 Sennwald
 Tel. +41 81 740 48 60
sennwald@saniplan.com
 Eschner Strasse 9
 LI-9487 Gamprin-Bendern
 Tel. +423 232 33 93
admin@saniplan.com
www.saniplan.com

Oberschan
 Die Dorfkorporation ist auf gutem Weg 7

Wildhaus
 Der «Sänger-Zmorge» ist gut vorbereitet 9

Buchs
 Gospel begeisterte die Massen in der Kirche 11

Grabs
 Kluge Bauplanung stärkt die Senioren 15



Sennwald
 Die Musikgesellschaft bot eine Gala-Night mit Überraschungen. 13

Zehn Tote bei Terroranschlag

St. Petersburg Bei einem Terroranschlag in der U-Bahn von St. Petersburg sind mindestens zehn Menschen getötet worden. Etwa 50 weitere wurden verletzt, zahlreiche von ihnen schwer, wie die Behörden gestern mitteilten. Ein Sprengsatz explodierte am Nachmittag in einer fahrenden U-Bahn unter dem Zentrum der Fünf-Millionen-Metropole. Das staatliche Ermittlungskomitee geht von einem Terroranschlag aus. Die Behörden fahnden Medienberichten zufolge nach zwei Verdächtigen. Einer von ihnen soll die Bombe unter einem Sitz in der U-Bahn platziert haben. (sda) 21

Nicht überall zufrieden

Region Während die Bergbahnen Flumserberg zufrieden mit der Wintersaison sind, war für die Pizolbahnen und die Bergbahnen Wildhaus der Winter zu kurz für gute Zahlen.

Katharina Rutz
katharina.rutz@wundo.ch

Am Sonntag ging die Wintersaison 2016/2017 in den Wintersportgebieten der Region zu Ende. Zwar gab es im Januar Schnee bis in die Niederungen, doch war der eigentliche Winter zu kurz, um den Bergbahnen gute Zahlen zu bescheren. Zufrieden mit der Saison zeigt sich einzig

Katja Rupf, Leiterin Marketing, Partner & Events der Bergbahnen Flumserberg AG. In den Flumserbergen gab es im November wortwörtlich über Nacht bis zu 70 Zentimeter Schnee, der einen frühen Saisonstart am 12. November ermöglichte. Die kalten Temperaturen im Dezember ermöglichten die Beschneidung und so startete in den Flumserbergen der tägliche Betrieb am 12. De-

zember. «Über die Festtage hatten wir 20 Kilometer Pisten in Betrieb sowie die Rodelbahn und den Kletterturm», so Rupf. «Dies bescherte uns auch über die Feiertage viele Gäste.»

Am Pizol und in Wildhaus begann die Wintersaison erst richtig im Januar, als am Dreikönigstag der Winter bis ins Tal Einzug hielt. Mit dem Januar und Februar zeigten sich alle drei Berg-

bahnbetreiber zufrieden, der März hingegen war überall weniger gut. Bei den Bergbahnen Wildhaus und den Pizolbahnen verlief die Wintersaison insgesamt nicht zufriedenstellend. Bei den Pizolbahnen fällt die Gesamtbilanz dank des sehr guten Sommers 2016 etwas besser aus als im Vorjahr. Auch in Wildhaus konnte das tiefe Vorjahresniveau leicht übertroffen werden. 3



Die Wintermonate Januar und Februar bescherten den Wintersportgebieten gute Frequenzen.

Bild: PD



Die International School Rheintal in Buchs wurde gestern ausgezeichnet. Bild: Heini Schwendener

ISR erhält höchste Auszeichnung

Buchs Die im Jahr 2002 in Buchs eröffnete International School Rheintal (ISR) ist Mitglied beim Weltverband für Internationale Schulen CIS. Gestern erhielt sie die höchste Auszeichnung dieses Verbandes, die CIS Accreditation Plaque. Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der ISR, denn sie befindet sich nun in bester Gesellschaft mit 485 akkreditierten Internationalen Schulen weltweit, davon 20 in der Schweiz. Diese Auszeichnung, die gebührend mit der ganzen Schule gefeiert wurde, ist eine Art Qualitätszertifikat für das Gesamtschulsystem. Ob Unterricht oder Verpflegung, Klassenzimmer oder Notfallmanagement, Lehrkräfte oder Hausdienst – alles in der ISR in Buchs genügt nun den hohen internationalen Qualitätsstandards des Weltverbandes CIS. Gäste aus Politik und Wirtschaft feierten gestern Nachmittag mit der Schule mit. (she) 11

Bauverwaltung wurde ausgelagert

Gams An der Versammlung der Politischen Gemeinde Gams wurde der Steuerfuss gesenkt. Wegen Platzmangel befindet sich die Bauverwaltung nicht mehr im Rathaus.

Mit einer Besserstellung von rund einer Million Franken gegenüber dem Budget 2016 konnte die Gemeinde Gams die laufende Rechnung mit einem Gewinn von rund 380 000 Franken abschliessen. Die Kontogruppe Volksschule schliesst um gut 604 000 Franken besser ab als budgetiert. Als Folge der guten Ergebnisse schlug der Gemeinderat vor, den Steuerfuss um drei Prozent auf 146 Prozent zu senken. Die Bürger genehmigten dies. Ebenfalls nahmen sie die Rechnung 2016 sowie das Budget 2017 an. Letzteres sieht einen Ausgabenüberschuss von 557 900 Franken und Nettoinvestitionen von knapp 2,8

Mio. Franken vor. Dieses Jahr ist die Fertigstellung des Hochwasserschutzprojektes «Simmi» geplant. In der Investitionsrechnung wird ein Restkredit von 610 000 Franken eingestellt. Bei der Wasserversorgung sind Nettoinvestitionen von rund 1,4 Mio. Franken geplant.

Auch Grundbuchamt soll verlegt werden

Ab 1. April befindet sich das Bauamt nicht mehr im Rathaus, sondern im Abwartshaus der Schule Widem, an der Gaszenstrasse 9. Wie Gemeindepräsident Fredy Schöb sagte, war das Bauamt personell zu knapp bestückt. Nach

der Anstellung eines neuen Mitarbeiters hatte es im Rathaus zu wenig Platz. Geplant ist, dass im kommenden Jahr auch das Grundbuchamt an diesen Ort verlegt wird. «Dies ist kein idealer Zustand, deshalb ist nach wie vor das Ziel, die ganze Verwaltung unter einem Dach zu vereinigen», so Schöb.

Ein weiteres Thema, das den Gemeinderat beschäftigt, ist das Projekt «Wohnen im Alter». Die Basisarbeit soll an einer öffentlichen Veranstaltung am 15. Mai weiterentwickelt werden. Zudem informierte Schöb über die Zentrumsentwicklung, die Zukunft der Liegenschaft am Underfels-

bach, die Flüchtlingssituation und die Raumplanung. Im Mai soll es eine neue Erhebung geben, anhand welcher eine allfällige Auszonung ermittelt wird. «Es könnte für uns gerade so aufgehen, so dass eine Auszonung kein Thema mehr ist», sagte Schöb. Auch informierte er über die Personalentwicklung der Gemeinde Gams und entschuldigte die Schulratspräsidentin Mirjam Michel, die aus gesundheitlichen Gründen seit Anfang März in den Ausstand getreten ist. Die anstehenden Geschäfte werden interimsmässig von Vizeschulratspräsident Matthias Wettstein geführt. (ag)

Squashteam wird am Ende Zweiter

Uster/Grabs Der Höhenflug des Squashclubs Grabs wurde im Playoff-Final der Schweizer Meisterschaften abrupt gestoppt. Gegen Vitis Schlieren, das seinen Titel souverän verteidigte, war das Team chancenlos. Erst unterlag Rudi Rohrmüller dem Weltklassespieler Borja Golan aus Spanien in 0:3-Sätzen, im Anschluss musste sich Luca Wilhelmi mit demselben Ergebnis John Williams, ehemals ein Top-Ten-Spieler der Welt, geschlagen geben. So reichte im dritten Match Sebastian Weenink gegen den Grabser Balazs Farkas der Gewinn des ersten Satzes, um das Finalspiel zu beenden. Trotz deutlicher Finalniederlage sind die Grabser Squasher stolz auf das Erreichte und mit sich sehr zufrieden. (kuc) 35

ANZEIGE

Frühlings-Ausstellung
 Sa./So. 8./9. April 2017

GARAGE KÜHNIS AG
 Staatsstrasse 57, 9472 Grabs

Genial bis ins Detail.
www.mitsubishi-motors.ch



Der Kirchturm wird nun saniert

Buchs Präsident Erich Steiger konnte 75 der 4565 Bürgerinnen und Bürger zur Katholischen Kirchbürgerversammlung Buchs-Grabs begrüßen. Diskussionslos und einstimmig genehmigte die Bürgerschaft der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs die Jahresrechnung 2016 und das Budget 2017, nachdem Kassierer Fabienne Abderhalden beide ausführlich erläutert hatte. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 15500 Franken statt eines Verlustes von 164000 Franken. Das Budget 2017 rechnet bei gleichem Steuerfuss und Steuereingängen in der Höhe des Vorjahres mit einem Verlust von 552000 Franken. Grösste Investition ist die Sanierung des Kirchturmes. Für Thomas Bernet, der aus beruflichen Gründen zurücktritt, wurde Josef Birchmeier, Buchs, in den Kirchenverwaltungsrat gewählt. Wie Bauchef Markus Jetzer ausführte, entschied sich der Kirchenverwaltungsrat nach einem neuerlichen Leitungsbruch für eine Komplett-sanierung der Heizung. Die Offerte laute auf rund 60000 Franken. Noch suche man nach einer besseren Lösung für die Heizkörper. Deshalb sei noch kein Betrag im Budget eingestellt. Pfarrer Erich Guntli informierte über personelle Änderungen. Hilfsmesmerin Blazanka Bagaric tritt zurück und wird durch Mirjam Wick ersetzt. Jugendseelsorgerin Lucia Alton gibt nach kurzer Zeit ihren Abschied. Die Nachfolge bleibt vorläufig offen. (ht)

Wiesebord geriet in Brand

Haag Gestern Mittag musste die Buchser Feuerwehr am Rheindamm zwischen Buchs und Haag auf Höhe Delta Möbel einen kleinen Brand am Wiesebord löschen. Gemäss Kantonspolizei rückte die Feuerwehr dazu mit zwei Tanklöschfahrzeugen aus und brachte den Brand rasch unter Kontrolle. (ht)

Männer mit Faustschlag verletzt

Schaan Ein unbekannter Schläger hat in der Nacht auf Sonntag in einem Lokal im Industriegebiet zwei Personen verletzt. Die Opfer bekamen einen Schlag ins Gesicht. Der Schläger, angeblich eine junge männliche Person, flüchtete anschliessend in einem Taxi. Die Auseinandersetzung ereignete sich am Sonntagmorgen kurz vor 5 Uhr. Wer Zeugenangaben machen kann, melde sich bei der Landespolizei unter Telefon 00 423/2367111 oder info@landespolizei.li.

Werdenberger & Obertoggenburger

Chefredaktor: Thomas Schwizer (ts).
Chefredaktor-Stv.: Heini Schwendener (she).
Redaktion: Amando Bianco (ab), Hanspeter Thumherr (th), Robert Kucera (ku), Alexandra Gächter (ag), Katharina Rutz (kr), Corinne Hanselmann (ch). Telefon 081 750 02 01, Fax 081 756 29 60. Mail: redaktion@wundo.ch
Redaktionelle Mitarbeiter: Hansruedi Rohrer (H.R.R.), Verlag, Administration: BuchsMedien AG, 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09. Mail: verlag@wundo.ch. Leitung: Harald Keckeis.
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG.
Aboservice: 081 750 02 00. Mail: leserservice@wundo.ch. 1. Jahr Mo-Sa (inkl. Ostschweiz am Sonntag) 408 Fr.; 1. Jahr Mo-Sa: 386 Fr. Reklamationen Frühzustellung: leserservice@wundo.ch, 081 750 02 00.
Leserzahl: täglich 20 000 (Normalaufgabe)
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 14, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail: inserate@wundo.ch

Zwei Wintermonate reichen nicht

Region Ein später Wintereinbruch und der milde März verhinderten eine zufriedenstellende Wintersaison bei den regionalen Bergbahnen fast überall. Dies trotz zwei guten Monaten im Januar und Februar.

Katharina Rutz
katharina.rutz@wundo.ch

In dieser kurzen Winterzeit verlief allerdings das Geschäft bei den Bergbahnen Wildhaus sehr gut. «Der Winter wurde viel besser als Anfang Januar erwartet», sagt Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG. Der Wintereinbruch sei viel zu spät gewesen. «An Weihnachten gab es keinen Naturschnee», so Gantenbein. Der erste starke Tag der Wintersaison war der 6. Januar mit viel Schnee. Danach wurde es richtig Winter bis ins Unterland, was den Bergbahnen Wildhaus einen ausgezeichneten Januar bescherte. «Es war der zweitbeste Januar in unserer Geschichte», freut sich der Geschäftsführer. Der Februar zeigte sich durchschnittlich, und der März startete noch gut, doch dann gab es viel Sonne und warme Temperaturen. «Ein später Start und ein früher Schluss rahmen eine sonst sehr gute Saison ein», fasst er zusammen. «Insgesamt reicht dies aber nicht zu einem guten Resultat, welches leicht über dem tiefen Vorjahresniveau anzusiedeln ist.»

Ebenfalls nicht zufrieden mit der Wintersaison ist man bei den Pizolbahnen in Bad Ragaz. «Der Januar und Februar waren guter Durchschnitt», sagt CEO Karl Nussbaumer. Doch der Dezember fiel komplett aus, und auch den März bezeichnet er als schlecht. «Insgesamt sind wir wie bereits im Vorjahr nicht zufrieden mit der Wintersaison.» 2016 war jedoch ein sehr guter Sommer, so dass die Gesamtbilanz am Pizol wohl etwas besser ausfällt als im Vorjahr.

Besser verlief die Wintersaison bei den Bergbahnen Flumserberg. «Wir sind zufrieden mit der



Am 6. Januar kam der Winter zwar spät, aber in all seiner Pracht – hier im Oberdorf in Wildhaus.

Bild: PD

«Der Winter wurde viel besser als Anfang Januar erwartet.»

Urs Gantenbein
Geschäftsführer Bergbahnen Wildhaus

Saison», sagt Katja Rupf, Leiterin Marketing, Partner & Events. Mit dem 12. November startete die Saison so früh wie schon seit 14 Jahren nicht mehr. Mitte Dezember startete der tägliche Betrieb. «Januar und Februar waren super mit schönem Wetter am Wochenende, wie man es sich wünscht», sagt sie.

Die Bergbahnen Toggenburg waren für eine Stellungnahme leider nicht zu erreichen.

Eine Lebensdauer von bis zu 30 Jahren

Seit einigen Jahren kommt der Winter spät. Der Januar brachte dann aber doch Schnee bis in die

tiefen Lagen, der sich auch eine Weile hielt. Im Jahr 2100 könnte dies laut Forschern des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos anders aussehen. Sie simulierten in einer Studie die Schneemengen in verschiedenen Szenarien bis zum Jahr 2100. Im schlimmsten Fall könnte bis zu 70 Prozent weniger Schnee liegen. Vor allem Höhenlagen unter 1200 Meter wären davon betroffen. Bis zum Ende des Jahrhunderts werde es in diesen Höhenlagen kaum noch eine geschlossene Schneedecke geben, sofern die Menschheit den CO₂-Ausstoss nicht reduziert. Wintersport werde es in den be-

troffenen Skigebieten kaum mehr geben – zumindest nicht auf Naturschnee, so die Forscher.

Die SLF-Studie beeindruckt die Bergbahn-CEOs der Region allerdings wenig. «Zwar denken wir im Vergleich zu anderen Branchen wirtschaftlich langfristig. Dennoch hat auch eine Bergbahn keine längere Lebenserwartung als rund 30 Jahre», sagt beispielsweise Urs Gantenbein. «Ein Planungshorizont von 80 bis 100 Jahren erachten wir nicht als real. Aber wir sind überzeugt davon, dass der Schneesport in den nächsten Jahrzehnten seinen Stellenwert in der Freizeit behalten wird.»

Mit Karton, Kameras und Kostümen

Region Der Südkulturpass bietet in den Sommerferien wieder ein attraktives Programm von Workshops aus den Bereichen Bühne, Film, Musik, Neue Medien und Visuelle Künste.

Das Angebot des Südkulturpasses richtet sich an alle Herzen, die bereits fürs Gestalten schlagen oder die den Zugang zu künstlerischen Ausdrucksformen suchen. Mit Freude wird bekanntgegeben, dass der in Gams aufgewachsene und international als Musikkünstler und Sänger erfolgreiche Patrick Scott diesen Sommer im Land weilen wird und seine beliebten Musical-Workshops wieder im Programm sind. Ein weiteres Highlight ist eine Kurzfilmwoche mit dem energiegeladen und erfolgreichen Werdenberger Filme- und Theatermacher Kuno Bont.

Nicht weniger fulminant wird es in den Tagen mit den erfahrenen Feuerkünstlern der Gruppe Pyromantik (Esther Portmann-Schmuki, Stefan Portmann und Rob Ashley) zu- und hergehen. Oder mit den kleinen, zeichnenden Karton-Robotern von Cho Linska, einer Zürcher Künstlerin mit einem verspielten Zugang zur Technik und grossem Flair für lebhaftige Figuren. Der Seveler «Schriner» Hansjakob Tinner

führt in die Kunst der faszinierenden Didgeridoo-Klänge ein und wer mit Stift und Papier experimentierfreudig ist und die Welt gerne mit anderen Augen betrachtet, kann sich mit der Liechtensteiner Künstlerin Beate Frommelt im Schloss Werdenberg auf eine Reise durch Raum und Zeit begeben.

Die ein- und zweitägigen Workshops stehen dieses Jahr im

Zeichen eines generationenübergreifenden «each one teach one» und heissen so auch Erwachsene, Eltern, Göttis und Gotten, Freunde oder Grosseltern herzlich willkommen. In den Wochenkursen sind die Kinder und Jugendlichen unter sich. Teilnehmen können sowohl Einheimische aus der Südkultur-Region, aus den angrenzenden Gemeinden und Liechtenstein sowie auch Ferien-

und Tagesgäste. Teilnehmer mit Handicap oder sprachlichen Hürden sind ebenso willkommen.

Durchgeführt wird der Anlass vom 7. bis 11. August. Informationen gibt es auf der Homepage www.suedkulturpass.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, eine Anmeldung ist über die Webseite, über info@suedkulturpass.ch oder unter Telefon 0817231222 möglich. (pd)



Die Kinder und Jugendlichen werden ihre Werke und einstudierten Choreografien dieses Jahr entlang der Seepromenade und auf der imposanten Seebühne in Walenstadt präsentieren.

Bild: Joëlle Gantenbein

Luchs macht den Jägern Konkurrenz

St. Gallen Im Kanton St. Gallen schiessen die Jäger seit einigen Jahren weniger Rehe. Der Grund dafür ist die weitere Ausbreitung des Luchses, wie das kantonale Amt für Natur, Jagd und Fischerei mit der neusten Jagdstatistik bekannt gab. Im vergangenen Jahr schossen die Jäger knapp 3298 Rehe, 139 weniger als 2015, wie aus der Statistik hervorgeht. Auch bei den Gämsen mit 576 geschossenen Tieren blieben die Abschusszahlen tief. Die Gämsen würden schonend bejagt, um die Bestände zu stützen, heisst es.

Markant zugenommen haben die Entschädigungen für Wildschäden. Dies liege hauptsächlich am revidierten Jagdgesetz und einer neuen Regelung für Wildschäden, schreibt das Amt für Natur, Jagd und Fischerei. So wurde die Grenze für Bagatellschäden nach unten korrigiert. 48 der gemeldeten Fälle betrafen Schäden an Kulturland durch Wildschweine. Elf Mal wurden Wolfsrisse entschädigt. Insgesamt wurden dabei 16 Schafe von Wölfen getötet. Weiter zeigt die Statistik, dass die St. Galler Jäger knapp 700 Rothirsche, rund 1800 Füchse, 200 Dachse und 77 Murrentiere erlegten. (sda)